*Predigt an Christi Himmelfahrt in der Salemskirche in Tarmstedt*

*am 13. Mai 2021*

**Kanzelgruß** Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit. Amen.

**Predigttext**: Zur Predigt hören wir einen Abschnitt aus dem ersten Kapitel des Epheserbriefs des Paulus:

(15) Nachdem ich gehört habe von dem Glauben bei euch an den Herrn Jesus und von eurer Liebe zu allen Heiligen, (16) höre ich nicht auf, zu danken für euch, und gedenke euer in meinem Gebet, (17) dass der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, euch gebe den Geist der Weisheit und der Offenbarung, ihn zu erkennen. (18) Und er gebe euch erleuchtete Augen des Herzens, damit ihr erkennt, zu welcher Hoffnung ihr von ihm berufen seid, wie reich die Herrlichkeit seines Erbes für die Heiligen ist (19) und wie überschwänglich groß seine Kraft an uns ist, die wir glauben durch die Wirkung seiner mächtigen Stärke.

(20) Mit ihr hat er an Christus gewirkt: Gott hat Christus von den Toten auferweckt und ihn eingesetzt zu seiner Rechten im Himmel (21) über alle Reiche, Gewalt, Macht, Herrschaft und jeden Namen, der angerufen wird, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen. (22) Und alles hat er unter seine Füße getan und hat ihn gesetzt der Gemeinde zum Haupt über alles, (23) welche sein Leib ist, nämlich die Fülle dessen, der alles in allem erfüllt.

**Gebet**: Darüber lasst uns beten: Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit. Dein Wort ist die Wahrheit. Amen.

**Predigt**

Ihr Lieben!

´Ehre, wem Ehre gebührt`. Auf einer Hochzeit sind die wich-tigsten Rituale geschehen: Die Trauung in der Kirche, die Fotos fürs Album, der Empfang mit den Gästen. Ein Holzstamm ist auch vom Brautpaar zersägt worden, ein Herz durchschnitten. Der Vater der Braut hat eine ehrwürdige Rede gehalten, der Bräutigam hat seine Rolle auch ganz gut gespielt, ziemlich aufgeregt bei seiner Ehrenrede, aber geschafft! Das Essen ist richtig gut, die Stimmung löst sich. Da bittet die Braut um das Gehör. Dieser Teil ist nicht Teil dessen, was man so kennt. Die junge Frau im leuchtend weißen Kleid möchte einen Dank aussprechen. Und dann nennt sie den Namen ihrer Oma.

Sie macht nicht viele Worte, das scheint auch nicht ihre Stärke zu sein. Aber das hier, das ist ihr wichtig: Wenn wir zu unserer Hochzeit unser Leben feiern und daran denken, wer für unser Leben wichtig ist, wer Anteil hat, dass wir überhaupt hier sind usw., dann muss ich einer Dank meiner Oma sagen. Aus ihren kurzen Worten wird dann deutlich, welche Rolle die stille Oma mit ihrer Liebe und Zuwendung im Leben der Braut spielt und man kann sich an ihren Worten nur freuen. Die Oma ist immer ganz im Hintergrund, aber ´Ehre, wem Ehre gebührt.`

Wem gebührt in deinem Leben die Ehre?

Du für dich magst diese Frage beantworten. Vielleicht gibt es auch gar nicht *die* eine Person und du könntest auf mehrere Menschen eine Lob- und Dank-, eine Ehrenrede halten.

Auch in der Salemsgemeinde haben wir solche Momente, wo es gilt: ´Ehre, wem Ehre gebührt.` Bei der Gemeindeversammlung etwa, wenn wir Dank sagen für Menschen, die in unserer Mitte oft viele Jahre mit großer Treue ihre Verantwortung und ihre Dienste übernommen haben. Da wird auch manchmal jemand auf den Schild gehoben, der sonst immer ganz im Hintergrund steht.

Aber heute ist nicht Gemeindeversammlung. Heute feiern wir Christi Himmelfahrt. Heute ist der Festtag im Kirchenjahr, wo die Gemeinde Jesus Christus allein die Ehre gibt. Es ist *sein* Tag. Christus bekommt den Platz eingeräumt, der ihm gebührt. Gott selbst räumt seinem Sohn den Ehrenplatz zu seiner Rechten ein.

Die Ehrenrede dazu kommt heute von dem Apostel Paulus. Er schreibt an die Gemeinde in Ephesus. Er schreibt der Gemeinde und ganz am Anfang seines Briefes nach Absender, Empfänger und Gruß schaut Paulus auf die Gemeinde und dankt erst einmal Gott. Er dankt Gott für allen Glauben und alle Liebe in der Ge-meinde. Und er bittet Gott um seinen Heiligen Geist, das die Gemeinde im Glauben reift und wächst und Gott in ihr kräftig ist. Gott möchte mit derselben Kraft an der Gemeinde wirken, mit der er auch an Jesus Christus, dem Herrn der Gemeinde gewirkt hat. Und dann hebt Paulus Jesus Christus auf den Schild. ´Ehre, wem Ehre gebührt.`

Wenn ich auf die Gemeinde schaue, dann muss ich auf Jesus Christus schauen. So wie die Braut auf ihrer Hochzeit sagt: ´Wenn wir auf unser Leben schauen, dann muss ich meine Oma ehren, weil sie wichtig ist für mein Leben ist!` So schaut Paulus auf seine Gemeinde in Ephesus: ´Wenn ich auf die Gemeinde sehe und mich an ihr freue, dann muss ich von Jesus Christus reden. Denn Er ist das Haupt dieser Gemeinde. Gott hat viel an dieser Gemeinde getan und da sind viele und da ist vieles, wofür man dankbar sein kann. Aber Christus steht darüber und davor. Jesus, der sich selbst so niedrig gemacht hat, auf alle große Ehre verzichtet hat, keine Krone getragen, als Gottessohn auf die Erde gekommen, ohne großen Besitz, ohne weltliche Macht, der für seine Gemeinde ans Kreuz gegangen ist. Er ist der Herr der Gemeinde. Ohne ihn wäre sie nicht. Er ist nicht nur der Herr der Gemeinde. Er ist von Gott über alle Reiche dieser Erde gesetzt. Er steht über Kanzler, Königen, Präsidenten.

Wenn Paulus an die Gemeinde denkt, dann muss er an Jesus Christus denken und ihm die Ehre geben.

´Ehre, wem Ehre gebührt.`

So möchte ich auf meine Gemeinde sehen. Deine Gemeinde. Salemsgemeinde.

Wenn ich an dich denke, dann möchte ich wie Paulus zuerst Dank sagen. Ist Dank das erste, woran du denkst, wenn du an deine Gemeinde denkst?

(15) Nachdem ich gehört habe von dem Glauben bei euch an den Herrn Jesus und von eurer Liebe zu allen Heiligen, (16) höre ich nicht auf, zu danken für euch, und gedenke euer in meinem Gebet.

Ich möchte Gott danken für allen Glauben und alle Liebe und alle Hoffnung in der Gemeinde bei allem, was uns ausmacht. Und dann möchte ich Gott um seinen Heiligen Geist bitten und um seine Kraft, dass er an uns wirkt, seine Gemeinde baut und tröstet und in Corona erhält und die Gemeinde wieder aufbaut in allem, was jetzt so lange brach liegen muss. Und möchte mit Paulus erinnern, dass die Kraft Gottes, mit der er an uns wirkt, dieselbe Kraft ist, mit der er an Jesus Christus gewirkt hat. Und dann möchte ich diesen Christus erinnern. Er ist von Gott zum Herrn über die ganze Welt eingesetzt worden und gleichzeitig ist Christus der Herr dieser kleinen Gemeinde. Ist Jesus Christus in unserer Mitte der Herr, dann haben wir ihn am rechten Fleck. Denn ihm gebührt die Ehre.

Als Sinnbild für diesen Tag dient mir heute das Turmkreuz über der Salemskirche. Vieles macht unsere Gemeinde aus. Hier ist nicht alles Gold. Auf unserem Hof gibt es auch hintere Ecken. Das ist in der Gemeinde im Innern auch so. Und über unserer Kirche steht Jesus mit seinem Kreuz. Das Kreuz auf dem Turm ist Programm. Hier ist Christus die Eins. Er steht über uns allen. Und ich glaube fest: So wie Christus über der Gemeinde seht, so steht er mit seinem Kreuz auch über unserem ganzen Dorf, er ist eingesetzt über alle Welt, alle Reiche, Gewalt und Herrschaft. Wie unser Turmkreuz über dem Dorf steht. Amen. **Kanzelsegen**